

# Von Liebe und Leidenschaft

## Kinder und Jugendliche verpassten Shakespeare neue Dialoge

Der Theaterkursus der Rochus-Musikschule begeisterte mit dem Stück „Ein Mittsommernachtstraum“.

VON HERIBERT RÖSGEN

**Bickendorf** - Mit Shakespeare wissen die Kinder und Jugendlichen aus dem Theaterkursus der Rochus-Musikschule an der Rochusstrasse 139 schon eine ganze Menge anzufangen. Nach dem Musicalprojekt „Romeo und Julia“ im vergangenen Jahr wägen sie sich nun an den „Mittsommernachtstraum“ des großen englischen Dichters.

Während der Handlungsrahmen des Komödienklassikers weitgehend gewahrt blieb, wurden die Dialoge von den Kindern komplett neu geschrieben. „Wir haben durch Improvisationen und Übungen eine eigene Version des Stücks erarbeitet“, erklärte Regisseurin Tomke Andresen, die nach den Herbstferien 2008 zusammen mit Julianna Andone das Projekt begonnen hatte.

Die Inszenierung lebte vom unbeschwerten Spiel der jungen Akteure, die zum Teil mehrere Rollen übernahmen. Das sehnsüchtige Verben der jungen Liebenden wirkte dabei ebenso überzeugend wie die spaßigen Einlagen der Handwerker und der Elfen, die ja auf Shakespeares Original zurückgehen. „Durch diese



Spaßige Einlagen im „Mittsommernachtstraum“ zeigen die Handwerker, die schon durch die weißen Häkelmützen einen köstlichen Anblick bieten.

BILD: RÖSGEN

Vielzahl der Charaktere war das Stück einfach ideal für diese Gruppe“, sagte Ariane Skupch, Geschäftsführerin der Rochus-Musikschule. Genuzt wurde dabei auch der kleine Garten der Musikschule. Hier wurde die Hochzeit von Theus und Hippolyta verkündet – und es deuteten sich erste Verwicklun-

gen bei zwei anderen Liebespaaren an. Die Szenen im Wald, wo Elfen und vor allem der Kobold Puck ihr Unwesen trieben, fanden im kleinen Saal der Musikschule statt.

Anders als noch bei der Musicalproduktion „Romeo und Julia“ fehlte es diesmal an öffentlichen Zuschüssen. „Es ist uns aber gelungen,

## Mit kölschen Tön' im „Chineseweedel“ gefeiert

### Anwohner und Nachbarn der Lansstraße hatten Spaß beim Fest

**Neuentfeld** - Die kölschen Tön des Tambourzuges „Ihrfelder Cheyenne“ hallten durch den Innenhof. Zu „Och wat wor dat fröher schön doch en Colonia...“ sang und schunkelte das Publikum in der Lansstraße begeistert mit. Auch das Bläck-Fröss-Lied vom „Veedel“ durfte nicht fehlen, denn es passt einfach in diese Straße und zu diesem Fest, das seit 16 Jahren gefeiert wird.

Längst ist aus dem gemütlichen Beisammensein der Nachbarn in dieser Privatstraße zwischen Taku- und Illisstraße ein Fest für das ganze „Chineseweedel“ geworden. Ein kleines Programm bot für alle Generationen etwas. Seinen Beinamen hat das Quartier wegen der Straßennamen, die an den so genannten „Boxeraufstand“ in China im Jahr 1900 erinnern. General Wilhelm von Lans hatte damals den Befehl über das Kanonenboot „Illis“.

Ein „Dreigestirn“ organisiert das alljährliche Fest, das von zahlreichen Helfern auf die Beine gestellt wird. „Jeder trägt etwas dazu bei“, sagt Torsten Matzke, einer der drei Organisatoren. Die Ehrtenfelder Genossenschaft – Eigentümerin der Straße und der Häuser – gibt ebenfalls einen Zuschuss. Von den Ein-

nahmen gönnen sich die Hel- nen geselligen Abend. „Eim Jahr gibt es diesen Danke Abend“, fügt Organisator Zeyen hinzu. Eventuelle schüsse kommen der „Materie“ zugute, die mit den Bier Garnituren, Pavillons und großen Grill schon profess ausgestattet ist. „Sie ist inzwischen schon zu klein“, sagt S Körfgen.



Der kleine Trommler gehört zu Ihrfelder Cheyenne. BILD

das Vorhaben komplett zu finanzieren“, erklärte Ariane Skupch. Zwischen acht und 16 Jahren sind die Mitglieder des Ensembles alt. Eine dritte Inszenierung ist schon geplant. Voraussichtlich wird es aber kein Shakespeare-Stoff mehr sein. [www.rochusmusikschule.de](http://www.rochusmusikschule.de)